

# Elberfelder Windrad

www.herz-jesu-wuppertal.de

24. Ausgabe

Jahrgang: 8.2016

Die Pfarrzeitung der Gemeinde Herz Jesu in Wuppertal

Seite 1

## Editorial

Ein herzlicher Gruß  
aus der Redaktion!

Das Jahr der Barmherzigkeit geht zu Ende. Diese Ausgabe Ihrer Pfarrzeitung beschäftigt sich mit den verschiedenen Aspekten; denn es gibt viele Themen rund um die Barmherzigkeit. Insgesamt treffen wir auf sieben geistige und sieben praktische Werke. Wir hoffen, dass Sie am Ende der Lektüre dieser Zeitung in jedem Fall mehr wissen als vorher.

Gedenktage und auch ganze Jahre mit einem Thema nahmen dieses fest in den Blick. Die Barmherzigkeit wurde immer wieder angesprochen, in Artikeln und Aktionen quasi mit dem Flutlicht beleuchtet. Doch was kommt danach? Das große Vergessen? Wir hoffen nicht. Denn die unterschiedlichen Werke der Barmherzigkeit sind im eigentlichen Sinne „Dinge des Alltags“. Sie beschäftigen uns ständig. Sie stellen immer neu die Frage danach, wo wir denn stehen. Sie fordern uns heraus. Daher möchte ich Sie einladen, zu lesen und darüber nachzudenken, was jeder von uns tun kann, um barmherzig zu sein.

Die Adventszeit ist ja eine eher nachdenkliche Zeit. Zumindest sollte sie es schon sein, wenn man von den langen und umfangreichen Vorbereitungen auf Weihnachten einmal absieht. Nehmen Sie sich dennoch Zeit für sich und Ihr Denken an Gott, an die Welt und an die Barmherzigkeit.

Ihnen allen ein  
gesegnetes Weihnachtsfest und  
ein gutes Neues Jahr 2017!  
Für die Redaktion  
grüßt Sie herzlich

Christian Neyer



Bild: Erzbistum Köln

## Gottesdienste zu Weihnachten

Die Zeiten und Orte der Gottesdienste, Messen und Andachten  
in der Zeit vom 24.12.2016 bis 01.01.2017 finden Sie auf Seite 2.

## Geistliches Wort

### Jahr der Barmherzigkeit

Barmherzigkeit – ein Begriff, der nicht mehr aktuell ist? Barmherzigkeit meint eine Wesensart des Menschen. Einen Charakterzug, der nicht aus Mitleid besteht, sondern aus der Gabe, einem anderen Menschen etwas Gutes zu tun – ohne zu urteilen und ohne dem Anderen etwas abzuverlangen. Das ist in der heutigen Zeit sicher nicht mehr so ganz modern. Aber in der Bibel hören wir von Gottes Barmherzigkeit und von dem Erbarmen, das Jesus gerade den Menschen in Not und am Rand entgegengebracht hat. Zu diesen Menschen gehören die, für die ich jeden Tag versuche Begleiter, Helfer und Seelsorger zu sein, Menschen in der JVA Wuppertal-Vohwinkel.

Was wissen Sie, liebe Leserinnen und Leser von diesen Menschen? Was interessiert sie an diesen Menschen? Normalerweise sind sie weit weg, weiß man wenig von ihnen, von ihrem Leben, ihrem Alltag. Mir ging es vor meiner Zeit als Gefängnisseelsorger auch nicht anders. Nur wenn es Schlagzeilen gibt, spektakuläre Dinge, wie in diesem Jahr an der JVA Ronsdorf, rückt das Gefängnis in unser Blickfeld. Dabei sind alle in unserem Namen, „im Namen des Volkes“ dort untergebracht.

Ihr Leben ist geprägt vom Abgeschnittensein von ihren Beziehungen, ihrer Familie, ihren Freunden, ihrem bisherigen Leben. Ein Leben auf 8m<sup>2</sup>, unselbstständig und gleichförmig. „Sind sie selbst schuld!“ höre ich schon die Einwände und das mag auch so sein, aber sie sollen nach der Entlassung wieder bei uns leben, ohne Kriminalität, ohne Straftaten und dazu gehört mehr als nur weggesperrt zu werden.

Fortsetzung auf Seite 2



## Termine ab Dezember 2016

30.11.2016	20:30 Uhr	Spätschicht in Christ König
01.12.2016	18:00 Uhr	Firmung; Kirche St. Michael
02.12.2016	20:00 Uhr	Kultur&Kneipe: „Wilde Ritte“, Referent: Dirk Schäfer; Pfarrsaal St. Maria Hilf
10.12.2016	15:00 Uhr	Adventliches Singen in St. Michael mit dem Schulchor der Sankt-Michael-Schule und dem Chor an St. Michael
15.12.2016	20:30 Uhr	Spätschicht in Christ König
08.01.2017	13:00 Uhr	Krippentour Herz Jesu
12.01.2017	20:00 Uhr	Dönberger Vorträge: „Perspektiven der Zukunftsentwicklung unserer Stadt“, Referent Andreas Mucke, OB Wuppertal; ev. Pfarrsaal Dönberg
03.02.2017	20:00 Uhr	Kultur&Kneipe: Lauschen und Singen“ mit Dr. Mojo; Pfarrsaal St. Maria Hilf
11.02.2017	19:00 Uhr	„In unserm Veedel“; Karneval in St. Michael
16.02.2017	20:00 Uhr	Dönberger Vorträge: „Wahrnehmung: Täuschung und Wahrheit“, Referent Dr. Ednan Gerard; ev. Gemeindesaal Dönberg
03.03.2017		Weltgebetstag der Frauen zum Thema „Philippinen“
10.03.2017	20:00 Uhr	Kultur&Kneipe: „Auch dat is Wuppertal“ mit Klaus Prietz und Freunden; Pfarrsaal St. Maria Hilf
16.03.2017	20:00 Uhr	Dönberger Vorträge: „Zum Lutherjahr 2017 - 500 Jahre Reformation“, Referent Prof. Dr. Johannes von Lüpke ; Gemeindesaal Dönberg

Weitere Informationen zu diesen und den weiteren Terminen finden Sie im jeweils aktuellen Blickpunkt und unter [www.herz-jesu-wuppertal.de](http://www.herz-jesu-wuppertal.de).

## Fortsetzung des geistlichen Wortes

„Gefangene besuchen“ zählt nach der Gerichtsrede Jesu im 25. Kapitel des Matthäusevangeliums zu den klassischen Werken der Barmherzigkeit. Papst Franziskus versäumt es nie, wenn es das Programm zulässt, sich auf seinen Pastoralreisen mit Inhaftierten zu treffen und ihnen Mut und Hoffnung zuzusprechen.

Barmherzigkeit im Gefängnis wurzelt in den Jesusgeschichten des Evangeliums. Jesus erzählt in vielen Geschichten und zeigt an Beispielen, dass der Mensch – auch und gerade der Schuldige und Verurteilte – nicht eingekerkert bleibt in das Gefängnis seiner Vergehen. Gott vergibt, aber er macht die Folgen von Verbrechen nicht ungeschehen. Er lässt Menschen leben und lässt sie neu anfangen – trotz aller Schuld.

Das ist unsere christliche Botschaft und Überzeugung und so gilt es, die Mauern zu überwinden, die Menschen mit hineinzu nehmen in unsere „Welten“, in unsere Gemeinden, in unsere Kirche, um Neuanfänge möglich zu machen.

Kurt Uellendahl, Kath. Gefängnisseelsorger,  
JVA Wuppertal-Vohwinkel

## Essen und Trinken gibt es doch genug

Ja, aber sind sie denn richtig verteilt?

Innerhalb der Stadt ist vermutlich schon jedem einmal aufgefallen, dass Lebensmittel an bedürftigen Menschen verteilt werden. Caritas und Diakonie halten Angebote vor. Die Wuppertaler Tafel ist mit ihren Fahrzeugen ständig zu sehen. „Hungrige speisen“ und „Durstige tränken“ sind die ersten beiden tätigen Werke der Barmherzigkeit. Damit sind aber nicht nur die Menschen vor Ort gemeint. Durch die verschiedenen Organisationen, z. B. „Die Sternsinger“, ADVENIAT oder MISEREOR, wird dieser Auftrag an uns auch in anderen Ländern erfüllt.

CN

## Messen in der Weihnachtszeit

### 24.12.2016 Heilig Abend

15:00 Uhr Krippenspiel Christ König  
15:00 Uhr Krippenfeier Herz Jesu  
16:30 Uhr Krippenfeier St. Michael  
16:00 Uhr Krippenspiel St. Maria Hilf

18:00 Uhr Christmette Christ König  
19:00 Uhr Christmette Herz Jesu  
21:00 Uhr Christmette St. Michael  
21:00 Uhr Christmette Kroatische Gemeinde Herz Jesu  
23:00 Uhr Christmette St. Maria Hilf

### 25.12.2016 1. Weihnachtstag

Messen wie an den Sonntagen

### 26.12.2016 2. Weihnachtstag

10:00 Uhr Hl. Messe St. Maria Hilf, mit Chor  
11:30 Uhr Hl. Messe in Herz Jesu, mit Chören

### 27.12.2016

18:15 Uhr Hl. Messe mit Weinsegnung zum Fest Johannes der Evangelist in St. Johannes der Evangelist

### 31.12.2016 Silvester

18:15 Uhr Jahresschlussmesse Christ König

### 01.01.2017 Neujahr

Messen wie immer an Sonntagen



Foto: Detlef Schmidt



## Das Festwochenende in Herz Jesu

Da war schon was los in Herz Jesu am ersten Wochenende im Oktober! Es war das um den Tag der Deutschen Einheit verlängerte Wochenende.



Foto: Dröse

Am 02.10.2016 lud die kroatische Gemeinde zur Verabschiedung des Einen und Einführung des Anderen ein: Pater Josip hat die Gemeinde verlassen. Er wird sich zukünftig in Kroatien um die Werbung für das Amt des Pfarrers kümmern und junge Geistliche begleiten. Für ihn ist nun Pater Ante Markovic gekommen. Zu-

künftig wird er die Gemeinde leiten.

Dieser Tag war geprägt vom Zusammenleben der deutschen und kroatischen Gemeinde in Herz Jesu. Der neue Pfarrer wurde herzlich willkommen geheißen.

Um das Zusammenleben aller katholischen Gemeindemitglieder, unabhängig wo sie geboren wurden, ging es dann am 03.10.2016. Die schon traditionelle Internationale Messe mit dem anschließenden Fest auf dem Kirchplatz, das Zeichen für das Viertel Herz Jesu, wurde gefeiert. Es waren die Chöre versammelt, alle Viertel waren vertreten und rund um den Altar standen viele Priester und Messdienerinnen und Messdiener. Die unterschiedlichen Nationen brachten ihren Anteil in die Messe ein. Es wurde viel gesungen und die Kirche war bunt. Und wieder hatten die Damen und Herren, die das Fest sehr gut organisiert hatten, und die zahlreichen Besucher Glück: Das Wetter war gut.

CN



Fotos: Neyer



Impressionen des Festes

## Gemeinsam sind wir stark!? - Stimmt das?

Wahrscheinlich schon. Das sehen wir doch immer im Fernsehen, wenn sich Tausende zur Demo treffen mit derselben Gesinnung und die gleiche Fahne schwenkend. Können wir Christen das nicht auch? Haben wir nicht in Jesus Christus einen gemeinsamen Mittelpunkt?

Wenn wir in unserer Großgemeinde Herz Jesu Heilige Messe feiern, zusammen kommen, um Christi Auferstehung immer wieder neu zu zelebrieren, ihm in Brot und Wein zu begegnen, ist das nicht der wichtigste Punkt, der uns alle, unterschiedlich wie wir sind, zu einer Einheit werden lässt?

Ist es da nicht egal, in welchem unserer fünf Kirchengebäude und zu welcher Uhrzeit wir feiern? Ist es da nicht unerheblich, welcher Priester stellvertretend für Christus am Altar steht und für die Eucharistiefeier seine eigene Menschlichkeit in die 2. Reihe rutschen lässt?

Nein, für die Mitglieder unserer Kirchengemeinde Herz Jesu gibt es wichtigere Punkte als Jesus Christus und seine Auferstehung! Da ist zunächst wichtig, mit welchem Gemeindeviertel ich mich identifiziere. Besondere Messe für die Großgemeinde, nicht in „meiner“ Kirche – dann gehe ich da nicht hin. Der Priester, den ich nicht leiden kann und der nicht in meinem Sinne predigt, steht am Altar? Dann stimme ich mit den Füßen ab. Soll er doch sehen, dass keiner kommt! Kirchfest im anderen Gemeindeviertel? Egal, wir machen unser Ding!

Und die gewählten Mitglieder der Gremien? Sie treten bei gemeinsamen Gottesdiensten größtenteils erst gar nicht in Erscheinung. Dadurch wird das Gegeneinander untermauert und ein Miteinander tunlichst vermieden.

Fordern und nicht fördern scheint die Devise: Einige engagierte Gemeindemitglieder machen lassen und ansonsten mit Kritik und kleinkariertem Machtgehabe den Gemeindefrieden stören, wo es nur geht? Ist das unser gelebtes Christentum?

Ich finde, darauf können und sollten wir nicht stolz sein!

Als z. B. am 14. August der Bischof unserer Partnerstadt Liegnitz und viele Chormitglieder der Pfarrei Herz Jesu in Liegnitz zu Besuch sind und Messe gefeiert wird, ist die Kirche halb leer, sind die Vertreter der Gremien nur in kleiner Anzahl vertreten. Dadurch werden die vielen Vorbereitungen des Besuches im Vorfeld und die Gastfreundschaft derer, die die Gäste beherbergt haben, mit Füßen getreten: Gastfreundschaft einer Kirchengemeinde sieht anders aus!

Allen, die mitgeholfen haben, die Gäste zu bewirten, auf diesem Wege herzlichen Dank.

Unserer Kirchengemeinde wünsche ich statt der Zerrissenheit, die sie schwächt, eine Einheit in Vielfalt, die stark macht! Es würde sich lohnen.

Gabriele Thiel

## Es geht niemand nackt durch diese Welt

„Nackte bekleiden“, das dritte tätige Werk der Barmherzigkeit, scheint die Grundversorgung hilfebedürftiger Menschen abzuschließen. Es gibt Kleiderkammern, die Bekleidung kostenfrei abgeben. Die Second-Hand-Läden von Wohlfahrtsverbänden nehmen nur geringe Beträge. Sie alle erfüllen den Auftrag, der sich aus unserem Christsein ergibt.

CN



## Der Mensch ist nicht allein Biomasse und Chemie.

Vor Zeiten hieß es noch, der Mensch habe einen Leib und eine Seele. Um den Leib kümmerte sich der Arzt, um die Seele der Pfarrer, und lange Zeit haben die Beiden mit dem Lehrer Skat gespielt. Wenn in einer solch heilen Welt jemand Schaden nahm, dann galt das Mitgefühl aller dem Betroffenen und die Hilfe blieb nicht aus. Damit das nicht vergessen wurde, malte man die sieben leiblichen Werke der Barmherzigkeit auf die Wände der Kirchen oder in die privaten Gebetbücher.

Viel weniger bekannt sind die sieben geistigen Werke der Barmherzigkeit, obwohl wir Menschen ohne die nicht leben könnten:

**Unwissende lehren** verwechseln wir mit dem Englisch-Unterricht im Kindergarten (wobei ich den nicht abwerten möchte). Aber eigentlich ist ein lebenslanges Lernen gemeint, das in der Weisheit und Einsicht des Alters gipfelt.

**Zweifelnde beraten** trauen wir uns nicht, denn wir wollen ja nicht einem anderen Menschen einen Weg zeigen. Soll doch lieber jeder seine eigenen Fehler machen. Und überhaupt: Warum soll ich mir von dir etwas sagen lassen!

**Trauernde trösten** artet in die Floskel aus: Herzliches Beileid (wobei das doch gerade heißt: In deinem Leid bin ich bei dir.). Trauer muss getragen werden, damit sie heilen kann und der Trauernde einen Weg ins Leben zurückfinden kann. Warum sonst gibt es Hühnersuppe, Streuselkuchen und einen Schnaps bei der Beerdigung?

**Sünder zurechtweisen** können wir nicht, denn wir sehen doch lieber den Balken im eigenen Auge als den Splitter im Auge unseres Bruders – oder lese ich da etwas falsch? Wir sind als Menschen alle Sünder. Hier geht es aber um das gemeinsame „Besser Werden“. Pädagogisch würde man sagen, es geht um das Lernen in der Gruppe.

**Beleidigern gern verzeihen.** Wenn von den Christen eines erwartet wird, dann ist es gerade dieses Werk der Barmherzigkeit. Alles, was sich an Häme über die Kirchen ausgießen lässt, wird ja mit der Erwartung verklappt, dass es verziehen wird.

**Lästige geduldig ertragen** wird abgeschafft, wenn wir weiter nach dem Motto leben: Das ist nicht mein Problem! Dabei zeigt sich gerade hier, ob eine Gemeinschaft mit Mitgefühl für den andern lebt. Fanden unsere Eltern eigentlich unsere vielen Warum-Fragen nicht auch lästig?

**Für Lebende und Verstorbene beten.** Na ja, an Weihnachten kann man das mal machen, aber sonst ist das doch nichts für mich! In der Kirche Herz Jesu liegt das Totenbuch der Gemeinde aus, damit die Lebenden sich an diese Aufforderung erinnern – und das täglich.

Wer kann den Finger heben und sagen: Ich war noch nie auf die Barmherzigkeit anderer angewiesen!? Wenn ich aber die Barmherzigkeit erhalten will, dann muss ich sie auch gewähren, so ist die goldene Regel.

Grü

## Für Menschen, die sich engagieren möchten

Caritasverband Wuppertal / Solingen e.V.  
Kolpingstraße 13, 42103 Wuppertal, Tel. 0202 / 389030  
[www.caritas.erzbistum-koeln.de/wuppertal-solingen-cv/index.html](http://www.caritas.erzbistum-koeln.de/wuppertal-solingen-cv/index.html)

## Wie kann man sich um Gefangene kümmern?

In Wuppertal und Umgebung gibt es zwei Justizvollzugsanstalten für erwachsene Männer und eine für Jugendliche. Und doch sind diese, aufgrund der Mauern, weit weg. In die Schlagzeilen kommen die Justizvollzugsanstalten nur, wenn etwas passiert und dann meist negativ. Es gibt aber einen Verein, der Brücken zu den inhaftierten Straftätern bauen möchte. Der Katholische Gefängnisverein für das Bergische Land e.V. unterstützt Kontakte über die Mauern hinweg. Einerseits erbringt er Hilfen für die Inhaftierten, andererseits ermöglicht er die ehrenamtliche Mitarbeit. Ziel des Vereins ist die Wiedereingliederung straffällig gewordener Menschen. Der Ansprechpartner ist Kurt Uellendahl, katholischer Gefängnisseelsorger in der JVA Simonshöfchen. Kontakt: 0202 / 9732 -362.

CN

## Kranke und Bedürftige pflegen

Schon als Kind habe ich von meinen Eltern gelernt, mich um andere zu kümmern. Diese Tätigkeit habe ich mit meinen Händen ausgeführt. Auch wenn ich an Pflege denke, kommen meine Hände ins Spiel.

Jesus hat viel mit seinen Händen gemacht – die Menschen gesegnet, die Kranken geheilt. In seiner Nachfolge und während meiner Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin wurde viel über die Wichtigkeit und die Nutzung der Hände gesprochen. Hand und Pflege sind untrennbar: Mit den Händen kann man kommunizieren und viel erreichen, den Anderen Dasein spüren lassen, Trost, Hoffnung, Gottes Gegenwart und Liebe zeigen. Die sieben Werke der Barmherzigkeit sind so in der Pflege spürbar.

Vor allem ist Zuhören und Dasein in unserer Zeit sehr notwendig, wo einige Menschen nicht mehr miteinander sprechen oder Zeit für einander haben. In der Pflege arbeiten wir unter Zeitdruck, manchmal reden wir, aber lassen nicht zu, dass die Patienten etwas sagen.

Als Ordensschwester arbeite ich zwar auch mit dem gleichen Zeitplan, aber ich versuche, es ein bisschen anders zu machen, hellhöriger zu arbeiten. Auch wenn ich unter Zeitdruck bin, verabrede ich mit meinen Patienten den nächsten Pflegebesuch, oder wo ich weniger zu tun habe, frage ich nach, was sie mit mir zu sprechen haben. So bildet sich Vertrauen.

Oft brauchen Patienten das Dasein und die Zuwendung mehr als Medikamente und das ist es, was mitunter in diesem Beruf fehlt. Das merken wir selbst, wenn wir nach einem schweren Tag zu Hause sind und mit jemandem – z. B. einer Mitschwester - reden können. Wir spüren dann, wie es gut tut, reden zu können.

Die Kranken zu pflegen ist etwas Besonderes. Es ist hoch erfreulich, wenn ein leidendes Gesicht bei der Aufnahme sich ein paar Tage später in ein fröhliches verwandelt hat. Schmerzen lindern, Wunden des Körpers und der Seele heilen lassen, hören und raten sind unsere Aufgaben.

Schwester Anthonia Adenubi, HHCJ

Sr. Anthonia arbeitet in der ambulanten Krankenpflege der Caritas und gehört zu den nigerianischen Schwestern in unserer Gemeinde.



## Liebe Pfarrmitglieder von Herz-Jesu in Uellendahl!

Ich heiße Ana Carla Borges, wohne in Esperantina im brasilianischen Nordosten. Ich war schon Schülerin der ersten Gruppe bei der Amaregründung. Heute kann ich das, was ich gelernt habe, weitergeben. Ich stamme aus einer sehr armen Familie, in der ich die jüngste unter 12 Geschwistern bin. Ich war die einzige, die die Chance hatte zu studieren. In meiner Kinheit habe ich oftmals die einzige Mahlzeit am Tag in der Amare erhalten, Kleider besaß ich kaum welche und und mein Zuhause war eine Strohhütte. In der Amare habe ich Gelegenheit erhalten und wurde angespornt, für eine würdige Zukunft zu kämpfen. Ich spüre Stolz in der Brust, ich bin glücklich und verwirklicht. Amare hat mein Leben verwandelt. Ich bin verheiratet, Mutter der kleinen Ana Cecilia (6 Jahre). Ich arbeite jetzt bereits seit 17 Jahren beim Projekt Amare.



Foto: Johannes Skorzak

Ich möchte Ihnen etwas über meine Gruppe von Kindern und Heranwachsenden erzählen, die mir anvertraut worden sind. Ich sage Ihnen, liebe Uellendahler, dass es eine außerordentliche Veränderung im Leben der Betreuten gibt. Oft kommen sie bei uns vielfach noch aggressiv, revoltiert, aus einer Umgebung von Promiskuität und extremer Armut stammend, an. In der Amare erfahren sie erstmals Zuneigung, Respekt und vor allem eine Erziehung, die sie verändert.

Wir halten sie an, beständig die Lehren des Wortes Gottes zu suchen. Wir werden zu Beginn unserer täglichen Aktivitäten durch das Gebet gestärkt. Dieser Moment ist die Basis für uns. Gleich danach gehen die Kinder in die Werkstätten, wo sie ihre Talente entdecken: in der Welt der Musik, des Tanzsportes, der Handarbeitskunst, der Informatik, des Schneiderns und Nähens, des Fußballs und vielen anderem. Und es geht weiter. Die Einrichtung bemüht sich, außer einer guten Erziehung auch ein gutes Essen anzubieten. So erhalten die Kinder nach dem Frühstück auch Mittagessen, alles mit viel Liebe zubereitet.

Die Kinder werden dazu angehalten, für ihre würdige Zukunft zu kämpfen. All dies hier ist erst möglich, seitdem solidarische Christen aus Deutschland uns unterstützen.

Ich bin ein Beispiel für das Ergebnis der Amarearbeit. Mit großem Stolz kann ich heute sagen, dass ich Psychopädagogin bin, welche einst ein Mädchen war, die keine Chance besaß, im Leben etwas zu werden. Heute kann ich mit meiner Ausbildung vielen anderen Kindern helfen. Bitte unterstützen Sie uns weiterhin bei der Arbeit unseres Herrn! Eine feste Umarmung!

Ana Carla Borges

## Tote begraben

Ein Bienenhaufen schwirrender Gespräche war das nach dem Gottesdienst in der bergischen Gemeinde St. Euphrasia. Der Pfarrer hatte über das Wort aus dem Lukas Evangelium (9,60) gepredigt: Lass die Toten ihre Toten begraben. Er hatte darauf hingewiesen, dass in dieser Berufungsgeschichte keinerlei Namen genannt sind, weil es sich um Jedermann-Geschichten handelt. Er hatte dann zwei Wege aufgezeigt.

Der erste nimmt den Ausspruch ganz wörtlich und kümmert sich weder um Begräbnis noch das Gebet für die Verstorbenen. Der zweite denkt nach und kommt zu dem Entschluss, dass Jesus nicht davon abrät, die Eltern zu begraben und zu betauern, sondern dass er zum Leben in der Nachfolge ruft. Dann hatte der Pfarrer von St. Euphrasia seiner Gemeinde erzählt, dass immer mal jemand aus der Gemeinde ohne Angehörige verstirbt. Da greift dann das Ordnungsamt ein und sorgt für die Beerdigung. Weil aber in unserer Welt der Tod bekanntlich nicht kostenfrei ist, wird bei einer solchen Feier an allem gespart: keine Kapelle, keine Orgel, keine Beter und kein Pfarrer. Als er aber an dem Punkt seiner Predigt angekommen war, da wurde er ganz emotional und rief den Kirchenbesuchern zu: „Bei uns soll keiner in die Grube gehen, ohne dass ein Priester und Beter aus der Gemeinde dabei sind!“

Auf dem Kirchplatz war dann das Gespräch: „Würdest Du auch mitgehen? Dann käme ich auch, sonst wüsste ich nicht, was ich alleine machen soll.“

Schneller als gedacht trat der Fall ein, dass eine solche Beerdigung anstand. Die Trommeln in St. Euphrasia haben toll gearbeitet. In ihrem Leben hatte die verstorbene alte Dame schon lange nicht mehr so viele Gäste gehabt, wie bei ihrer Beerdigung, und das Beten klang auch ganz ansehnlich. Die Organistin hatte es sich nicht nehmen lassen, mit zum Friedhof zu kommen und die Lieder anzustimmen.

Ach ja, einen Wermutstropfen gab es noch für die Beter aus St. Euphrasia, der Friedhof gehört der Nachbargemeinde, und die braucht für die Kapellenbenutzung die Gebühr, sonst darf dort nicht Gottesdienst gehalten werden. Die aus St. Euphrasia haben sofort geschaltet und den nächsten Gottesdienst direkt in ihrer Kirche gehalten. Von dort aus haben sie die Toten begraben. So leben sie in St. Euphrasia das Wort von der Nachfolge Jesu.

Grü



Karikatur: Thomas Plaßmann

EXOTEN



## Das fiel auf

Waren vor einem Jahr noch viele Menschen mit Angela Merkel der Meinung „Wir schaffen das“, scheint nach den Vorkommnissen der Silvesternacht in Köln und den Anschlägen von Würzburg und Ansbach diese Überzeugung ins Wanken zu geraten. Die Erfolge der AfD zeigen dies deutlich. Die *German Angst* breitet sich zunehmend aus nach dem Motto „Die Geister, die ich rief, werd' ich nun nicht los“. Donald Trump schürte diese Angst in seinen Wahlkampfreden, indem er Unwahrheiten über einen dramatischen Anstieg der Kriminalitätsrate in Deutschland verbreitete. Die realen Zahlen beweisen das Gegenteil. Fragen wir uns ehrlich: Habe ich persönlich Schaden durch die Flüchtlinge erlebt? Hat mir einer meinen Arbeitsplatz streitig gemacht?

Im Internet kursierte vor einiger Zeit (singgemäß) der Spruch: Wenn dir ein Flüchtling ohne Deutschkenntnisse und ohne Berufsausbildung deinen Arbeitsplatz streitig macht, kann es mit deinem Job nicht weit her sein.

Sehe ich nur die „Ausrutscher“ um meine Meinung zu festigen oder konzentriere ich mich auf die positiven Beispiele in Moscheen, Kirchengemeinden und Schulen?

In der letzten Ausgabe der Pfarrzeitung war das Banner vor der Kirche St. Konrad abgebildet, auf dem zu lesen war: „Als Christen sind wir offen für alle Menschen, ganz gleich welcher Herkunft, Hautfarbe oder Religion, weil dies dem Geist Christi entspricht“. Auch das ist ein Akt der Barmherzigkeit.

Wo

## Krippe on tour



Foto: Scholl

Nein – nicht die Krippe geht auf Tour, sondern wir touren zur Krippe!

Auch in diesem Jahr gibt es sie wieder, die Krippentour durch Kirchen unserer Gemeinde. Wegen des großen Interesses im letzten Jahr starten am 8. Januar 2016 zwei „Rundreisen“ um 13:00 Uhr bzw. um 13:30 Uhr. Sie können diese Rundreise buchen über Wuppertal-Touristik (Tel. 0202 / 563-2270). Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Blickpunkt oder dem Plakat. Außerdem können Sie die Krippen natürlich auch „auf eigene Faust“ besichtigen.

AS

## Büchereien in unserer Gemeinde

In unserer Gemeinde gibt es zwei Katholische Öffentliche Büchereien (KÖB): in Christ König und in St. Michael. Beide leben davon, dass dort Medien ausgeliehen werden. Aber ihnen ergeht es ähnlich wie privaten Buchhandlungen. Die kostenlose Ausleihe von Büchern, CDs oder Heften wird immer weniger genutzt.



Foto: Neyer

In jedem Jahr werden besondere Ausstellungen von den Teams vorbereitet. Anfang November waren es die Weihnachtsbuchausstellungen. Unsere öffentlichen Büchereien können jedes Buch bestellen, vergleichbar dem privaten Buchhandel. Vor Weihnachten und in der Passionszeit ist das vielleicht eine Möglichkeit einerseits auf kurzem Weg an sein Buch zu kommen und andererseits unsere Büchereien in ihrem Bestand zu sichern, indem ausgeliehen und auch bestellt wird.

CN

## Ehrenamt

Was wäre unser Gemeindeleben ohne Ehrenamt? Ohne die Menschen, die sich in den unterschiedlichen Gruppen engagieren?

Und wo ist eine Wurzel des Ehrenamtes? In Elberfeld! Dort entstand das Elberfelder Modell der Armenfürsorge.

Ehrenamtlichen Armenpflegern war ab ungefähr 1853 die Aufgabe der persönlichen Hilfe für die Armen eines Bezirks in Elberfeld übertragen. Als Bezirkskollegium legten sie dann die Unterstützungsleistungen gemeinsam fest. Damals wurde es nur Männern übertragen.

Heute gibt es mehr Frauen als Männer im Ehrenamt und sie alle werden nicht mehr verpflichtet, sondern sie kommen freiwillig. Daher wird heute das Ehrenamt auch als freiwilliges Engagement oder auch als bürgerschaftliches Engagement bezeichnet. Es ist die freiwillige Tätigkeit, die nicht auf materiellen Gewinn gerichtet ist, sie ist am Gemeinwohl orientiert, findet öffentlich, also für alle sichtbar, und in einer Organisation statt.

Und ehrenamtlich tätige Frauen und Männer machen noch deutlich mehr!

Unsere nächste Ausgabe zu Ostern 2017 ist ihnen gewidmet. Wir stellen Gruppen innerhalb und außerhalb unserer Gemeinde vor, wir beschreiben Tätigkeitsfelder und suchen nach Lücken, die vielleicht noch geschlossen werden können.

Und was können Sie machen? Sie können uns Menschen und Gruppen nennen, die es verdient haben, mal gesehen zu werden.

Ihre Post senden Sie an das Elberfelder Windrad, Kirchengemeinde Herz Jesu, Ludwigstraße 56, 42105 Wuppertal, Ihre Mail an [pfarrzeitung@herz-jesu-wuppertal.de](mailto:pfarrzeitung@herz-jesu-wuppertal.de) – oder sprechen Sie uns einfach persönlich an.

CN



Foto: Scholl

V. Kreuzweg-Station in St. Maria Hilf

## Impressum

Herausgeber:

Pfarrgemeinderat Herz Jesu  
Wuppertal

Ludwigstraße 56b, 42105 Wuppertal  
Tel. 0202 69 81 00

Verantwortlich für den Inhalt:  
Christian Neyer (CN), V.i.S.d.P.

Redaktion:

Michael Goecke (MG), Michael Grütering  
(Grü), Emil Mühlenbeck (Mk), Angela  
Scholl (AS), Gabriele Wolf (Wo)

Auflage: 8.000

Satz und Layout: Angela Scholl  
Druck: Ley+Wiegandt GmbH+Co

Beiträge bitte an folgende Anschrift:



Redaktion Elberfelder Windrad  
Ludwigstraße 56b, 42105 Wuppertal

Email:

Pfarrzeitung@herz-jesu-wuppertal.de

Beiträge in Papierformat können auch im  
Pfarramt oder in den Büros abgegeben  
werden.

Einsender von Manuskripten erklären  
sich mit deren redaktioneller Bearbeitung  
einverstanden. Die abgedruckten Artikel  
müssen nicht mit der Meinung der Re-  
daktion übereinstimmen.

SBKT 146

Liebe Gemeindeglieder,  
im Amtsblatt des Erzbistums Köln Nr. 21 vom 01.09.83 ist  
bekannt gemacht worden, dass gegen die Veröffentlichung  
privater Daten im Pfarrbrief ein Widerspruchsrecht besteht  
und dass darauf einmal im Jahr im Pfarrbrief oder im Aus-  
hang hingewiesen werden muss. Nachfolgend ist der vor-  
geschriebene Text abgedruckt:

Dem Wunsch der Kirchengemeinden nach mehr Informationen  
und einer Intensivierung des Gemeindelebens Rechnung  
tragend, sind im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten des  
Meldegesetzes für das Land Nordrhein – Westfalen auch die  
Ausführungsbestimmungen zur Anordnung über den kirchlichen  
Datenschutz – KDO - in Bezug auf die Bekanntmachung be-  
sonderer Ereignisse geändert worden. Künftig können Sonder-  
ereignisse ( Alters- und Ehejubiläen, Geburten, Sterbefälle,  
Ordens- und Priesterjubiläen usw. ) mit Namen und Anschrift  
der Betroffenen sowie mit Tag und Art des Ereignisses wieder  
in den Pfarrnachrichten und am Aushang veröffentlicht werden,  
wenn der Veröffentlichung nicht schriftlich oder in sonstiger  
geeigneter Form widersprochen wird. Dieser Widerspruch muss  
rechtzeitig vor dem Ereignis beim Pfarramt eingelegt werden.

## „Neue Wege...“ ... dieses Mal nach Köln

Was als eine Idee unseres Pfarrers Peter  
Wycislok begann, fand am 24.09.2016 einen  
wirklich guten Abschluss:

Unsere Dom-Wallfahrt am 24.09.2016 war  
ein gelungener und spannender Tag für uns.  
Nach dem Treffen am Hauptbahnhof in  
Wuppertal machte sich unsere gemischte  
Gruppe aus Kommunionkindern, Messdi-  
nern, erwachsenen Begleitern sowie Pater  
Tom und mir im Regionalzug auf den Weg:  
Ziel war selbstverständlich das Hindurch-  
schreiten unter dem Dreikönigsschrein im  
Hohen Dom zu Köln.

Schon unterwegs wurde ein schönes Lied  
gesungen, welches wir schnell von den  
Kommunionkindern lernten. Wir sind ein Ton  
in Gottes Melodie – und dass wir alle dazu  
gehören, das war wirklich gut spürbar. In der  
Symphonie Gottes haben wir alle unseren  
Platz. Ob groß oder klein, alt, oder jung...  
Christ, Christin... oder gar Bischof oder Kar-  
dinal.

Das ist ein wunderbares Stichwort. Unserem  
Kardinal Rainer Maria Woelki begegneten  
wir dann ganz zufällig vor dem erzbischöf-  
lichen Haus, bevor sich Weihbischof Schwa-  
derlapp dann im Maternushaus (geplant)  
Zeit für uns genommen hat. Alle wichtigen  
Fragen unserer Gruppe wurden dort von  
dem für uns zuständigen Weihbischof beant-  
wortet!

*Falls Sie auch wissen mögen, ob es eine  
offizielle Nacht-Kleidung für die Weihbischö-  
fe gibt... dann müssen Sie alle nächstes  
Jahr mitfahren.*

Für die Wallfahrtsgruppe Gemeindeferin  
Sophie Bunse



Die Kommunionkinder des nächsten Jahres  
machten eine Domwallfahrt nach Köln.

## Gottesdienste

Sie haben bei uns in der Gemeinde Herz  
Jesu die Wahl zwischen sechs Sonn-  
tagsmessen in fünf Kirchen, mit ihrem je  
eigenen Charakter.

Es gelten folgende Zeiten für Hl. Mes-  
sen:

samstags:

16:45 Uhr St. Michael  
18:15 Uhr Christ König

sonntags:

08:30 Uhr St. Johannes Evangelist  
10:00 Uhr Christ König  
10:00 Uhr St. Maria Hilf  
11:30 Uhr Herz Jesu  
11:30 Uhr St. Michael  
12:45 Uhr kroatische Messe in Herz  
Jesu

15:00 Uhr Messe in englischer Sprache

3. Samstag im Monat 15:00 Uhr  
philippinische Messe in Christ König.

Darüber hinaus finden Sie eine Reihe  
zielgruppenorientierter Gottesdienste,  
wie Frauenmessen oder Familienmes-  
sen.

Nach den Sonntagsmessen gibt es re-  
gelmäßig Gelegenheiten, bei einem Kaf-  
fee oder einer Tasse Tee zusammenzu-  
sitzen und einander kennenzulernen.

Zu diesen Hl. Messen zählen:

1. Sonntag im Monat:  
Familienmesse in Christ König mit an-  
schließendem Pfarrtreff

2. Sonntag im Monat:  
Familienmesse in St. Maria Hilf mit an-  
schließendem Pfarrtreff

3. Sonntag im Monat:  
Familienmesse in St. Michael

1., 3. und 5. Sonntag im Monat:  
nach der Hl. Messe in St. Michael  
„Kaffee nach der Kirche“

jeden Sonntag nach der Hl. Messe:  
Pfarrtreff in Herz Jesu

Wir freuen uns über Ihren Besuch!

### Thema der nächsten Ausgabe

„Ehrenamt“

Redaktionsschluss:

**26. Februar 2017**

Die Pfarrzeitung wird eine Woche  
vor Palmsonntag verteilt.





## Kontakte

Pfarrer Peter Wycislok	Tel. 0202 / 75 707
Pfarrer Paul Gowan Gokok	
Subsidiar PD Dr. Udo Lehmann	Tel. 0202 / 29 89 876
Kaplan P. Tom Koottumkal	Tel. 0202 / 69 81 027
Sr. Janet Nkpekal Ayim	Tel. 0202 / 69 81 01 09
Gemeindereferentin Sophie Bunse	Tel. 0202 / 69 81 01 2
Wuppertaler Seelsorge- <u>Notfall</u> -Handy	Mobil 0171 / 932 77 32

### Pfarrgemeinde Herz Jesu Wuppertal

#### Gemeindeviertel Herz Jesu

Ludwigstraße 56b, 42105 Wuppertal  
Tel. 0202 / 69 81 00, Fax. 0202 / 69 81 020  
Email: [Pfarramt@herz-jesu-wuppertal.de](mailto:Pfarramt@herz-jesu-wuppertal.de)



Öffnungszeiten des Pfarramtes (Herr Matten)  
montags bis freitags von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr  
dienstags von 08:30 Uhr bis 12:00 Uhr  
montags und dienstags von 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Kindertagesstätte Tel. 0202 / 69 81 021

#### Gemeindeviertel Christ König

Westfalenweg 20, 42111 Wuppertal  
Tel. 0202 / 72 860, Fax. 0202 / 72 14 46  
Email: [christ.koenig@herz-jesu-wuppertal.de](mailto:christ.koenig@herz-jesu-wuppertal.de)  
Öffnungszeiten des Büros (Frau Welke)  
montags, dienstags, mittwochs und freitags



dienstags von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr  
von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Gemeindezentrum /Jugendheim Tel. 0202 / 27 20 90 42  
Vermietung Gemeindezentrum Tel. 0202 / 26 56 37 46  
Bücherei Tel. 0202 / 27 21 399  
Kindertagesstätte Tel. 0202 / 27 21 757

#### Gemeindeviertel St. Maria Hilf

Höhenstr. 58, 42111 Wuppertal  
Tel. 0202 / 27 75 088, Fax. 0202 / 27 75 087  
Email: [st.maria.hilf@herz-jesu-wuppertal.de](mailto:st.maria.hilf@herz-jesu-wuppertal.de)  
Öffnungszeiten des Büros (Frau Böttger)



dienstags und freitags von 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr  
mittwochs und donnerstags von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr  
Mittwochs von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Belegung Pfarrzentrum Tel. 0202 / 77 30 203

#### Gemeindeviertel St. Michael

Leipziger Str. 41, 42109 Wuppertal  
Tel. 0202 / 75 707, Fax. 0202 / 75 00 92  
Email: [st.michael@herz-jesu-wuppertal.de](mailto:st.michael@herz-jesu-wuppertal.de)  
Öffnungszeiten des Büros (Frau Thiel)



montags bis freitags von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr  
mittwochs und donnerstags von 15:30 Uhr bis 18:30 Uhr

St. Johann Evangelist  
Am Deckershäuschen 94, 42109 Wuppertal

Pfarrheimvermietung über das Pfarrbüro  
Kindertagesstätte Roncalli Tel. 0202 / 70 06 66

## Es wurden getauft



## Es haben geheiratet



## Es wurden beigesetzt



Herr, gib ihnen die ewige Ruhe.